

# Husum

..die bunte Stadt am Meer

5. April 2009 Seite 5



(knu). „Mythos, Strom und eine Malerfürstin“ lautet der Titel einer Ausstellung, die seit dem vergangenen Sonntag im Nissenhaus des Nordsee Museums Husum zu sehen ist. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das „blue portrait“ des weltbekannten Physikers und Erfinders Nicola Tesla. Das von der Porträtmalerin Fürstin Vilma Lwoff-Parlaghy am 1. März 1916 in New York vorgestellte und später von Ludwig Nissen erorbene Gemälde galt über viele Jahrzehnte als verschollen. Zu Beginn dieses Jahres wurde es vom Leiter des Museumsverbandes, Dr. Sven-Hinrich Siemers und dessen Kollegen Dr. Uwe Hauptenthal im Archiv des Nordsee Museums wiederentdeckt.

Bereits 1991 hatte ein Museumsmitarbeiter herausgefunden, dass der Physiker Nicola Tesla auf dem Gemälde mit der Inventarnummer B 1169 abgebildet ist. Wie Siemers mitteilte, brachte Ende 2007 eine Anfrage aus dem Tesla-Museum in Belgrad Gewissheit darüber, dass es das „blue portrait“ ist – ein Abbild jenes genialen Erfinders, der die Welt erleuchtete.

„Der Hinweis konnte damals aus Krankheitsgründen von meiner Vorgängerin Dr. Astrid Fick nicht weiterverfolgt werden“, sagte Siemers. Die vielen Erfin-



*Ausstellungseröffnung mit Diplomaten und Experten: Serbiens Konsul Vojin Dragisic, Kroatiens Generalkonsul Zarko Plevnik, Peter Stojanovic von der Tesla Society Schweiz und der Leiter des Museumsverbandes NF, Dr. Sven-Hinrich Siemers. Foto: Knudsen*

## Neue Ausstellung im Nissenhaus

# „blue portrait“ setzt Nordsee Museum unter Strom

dungen Nicola Teslas waren bahnbrechend und werden heute weltweit bei der Energieversorgung und in der Nachrichtentechnik genutzt. Dazu gehört der zweiphasige elektrische Generator, mit dem erstmalig

nutzbarer Wechselstrom erzeugt werden konnte. Später experimentierte Tesla mit verschiedenen Beleuchtungssystemen und entwickelte einen Transformator zur Erzeugung von Hochfrequenzwechsel-

strom. Zudem war der Physiker Miterfinder des heutigen Dreiphasenwechselstrom-Systems.

Geboren wurde Nicola Tesla 1856 als Sohn serbischstämmiger Eltern in Kroatien, das damals noch dem

österreichischen Kaiserreich zugehörig war. Somit waren auch der Generalkonsul Kroatiens, Zarko Plevnik, und der Konsul Serbiens, Vojin Dragisic, der Einladung des Nordsee-Museums gefolgt, um bei der Ausstellungseröffnung dabei zu sein.

„Wir haben die Ausstellung kurzfristig in Kooperation mit der Tesla Society Schweiz und mit Hilfe der Stadtwerke Husum, der Nospa, der Nissenstiftung und der Kommunen geschaffen“, so Dr. Sven-Hinrich Siemers, der zusammen mit dem Vorsitzenden der Nissenstiftung, Dr. Ulf von Hielmcrone in die Ausstellung einführte.

Nach Meinung der Museumsverantwortlichen liege es auf der Hand, dass das lange Zeit unentdeckt gebliebene „blue portrait“ seinen Anteil am Aufstieg Husums zur „Hauptstadt“ der Windenergie gehabt habe. Das Bild habe etwas von dem unbändigen Erfinder-Geist und der Visionskraft Nicola Teslas nach Nordfriesland gebracht. Die Sonderausstellung „Mythos, Strom und eine Malerfürstin“ im Nissenhaus wurde schon am Eröffnungstag von mehr als 200 Besuchern begeistert aufgenommen. Sie wird noch bis zum 14. Juni täglich von 10 bis 17 Uhr zu bewundern sein.